

## Für Auslandsaufenthalte bezahlen: Teile 1 + 2

Auslandsaufenthalte sind für den Karrierebeginn in die internationale Zusammenarbeit (IZA) unerlässlich. Eine stets öfter genutzte Möglichkeit, solche Erfahrung zu sammeln, ist ein Freiwilligeneinsatz, der von einem Anbieter gegen Bezahlung organisiert wird. Dies wirft Fragen auf, bei den Einsatzleistenden und bei cinfo. Dieser Artikel beleuchtet im Überblick das weite Feld von solchen Anbietern und Angeboten, konkrete Erfahrungen von Freiwilligen und bietet einige Empfehlungen und Tipps von cinfo.

### Einleitung

Dieser Artikel thematisiert Freiwilligeneinsätze und Praktika im Ausland, für deren Vermittlung bezahlt werden muss. cinfo erhält als Kompetenzzentrum für den Arbeitsmarkt der IZA in letzter Zeit dazu vermehrt Anfragen. Interessierte Personen sind verunsichert, wie Anbieter solcher Freiwilligeneinsätze und Praktika einzuschätzen sind und worauf es vor der Buchung eines Einsatzes gegen Bezahlung zu achten gilt. Das Thema ist auch Zeichen dafür, dass der berufliche Einstieg in die IZA über Organisationen aus diesem Gebiet stets schwieriger und die Anforderungen vielfältiger werden. Insbesondere erste Felderfahrung zu sammeln, gestaltet sich als schwierig. EinsteigerInnen und QuereinsteigerInnen weichen daher auf Angebote aus, wofür sie bezahlen müssen.

Ziel dieses Artikels ist es, einen exemplarischen Überblick über die Fülle von Anbietern und deren Einsätzen zu geben sowie über die Konditionen. Interviews mit drei Anbietern runden diese erste Auseinandersetzung mit dem Thema ab.

**Voluntourism:** Diese Kombinationen aus Urlaubsreise und Freiwilligenarbeit werden von zahlreichen kommerziellen Reiseveranstaltern angeboten.

**Volunteering:** Die eigentliche Freiwilligenarbeit, oft wird auch von Praktika gesprochen, ist nicht mit Ferienaktivitäten verbunden. Es werden aber auch Einsätze offeriert, die sich nicht deutlich von Voluntourism-Angeboten unterscheiden.

### Die Anbieter und Angebote

Fast täglich stösst man auf weitere Anbieter von Freiwilligeneinsätzen und Auslandspraktika gegen Bezahlung. Dies zeigt die beeindruckend grosse Menge an kleineren und grösseren Organisationen weltweit, die nicht abschliessend dargestellt und aufgelistet werden können. Vielfältig sind auch die Arten von Angeboten:

Es gibt Einsätze...

- ...von 1 Woche bis zu 1 Jahr,
- ...in Gruppen oder individuell,
- ...mit Kost und Logis in Gastfamilien oder im eigenen Appartement,
- ...mit oder ohne Sprachkurs,
- ...für Jugendliche, erfahrende Berufsleute ab einem bestimmten Alter oder für SeniorInnen.

Zudem tauchen unterschiedliche Bezeichnungen für die Einsätze auf, die nicht klar definiert sind. So wird unter anderem von Freiwilligeneinsatz, Sozialeinsatz, Volunteer- oder Solidaritätsreise oder (Berufs-) Praktikum gesprochen. Was diese konkret beinhalten können, veranschaulichen einige Beispiele im folgenden Kasten.

**Freiwilligeneinsatz:** z.B. Mitarbeit in Nationalparks, in einem Spital, in einem Projekt zur Pflege verletzter Seevögel, auf einer Pferderanch oder beim Trainieren von Fussballern an einer Primarschule

**Sozialeinsatz:** z.B. Unterrichten an einer Primarschule, Mitarbeit in einem Waisenheim, in einem Projekt für Strassenkinder, in einem Kulturzentrum, in der Obdachlosenhilfe, in einem Altersheim, in einem Naturschutzgebiet oder beim Sportunterricht

**Solidaritätsreise:** z.B. Mithilfe beim Bau einer Schule oder beim Anlegen einer Gartenanlage

**Volunteer-Reise:** z.B. Mithilfe bei der Kakao-, Kaffee- oder Bauwollernte oder Mitarbeit auf dem Hof eines Bergbauern

**(Berufs-) Praktikum:** z.B. Mitarbeit in einer lokalen NGO, die sich mit Menschenrechten, politischen Rechten, der politischen Mobilisierung oder der HIV/Aids-Prävention befasst

Diese Einteilung ist von cinfo vorgenommen worden und ist in dieser Art bei den Anbietern nicht zu finden.

Um dennoch einen Überblick zu erhalten, hat cinfo die Anbieter grob kategorisiert:

## 1. Anbieter unter Intermundo

Intermundo ist der Schweizer Dachverband zur Förderung von Jugendaustausch. Zu den elf Mitgliedorganisationen gehören unter anderem:

- Agroimpuls: [www.agroimpuls.ch](http://www.agroimpuls.ch)
- PRO FILIA: [www.profilia.ch](http://www.profilia.ch)
- Rotary Jugendaustausch: [www.rotaryswissyep.ch](http://www.rotaryswissyep.ch)
- AFS Interkulturelle Programme Schweiz: [www.afs.ch](http://www.afs.ch)
- YFU Internationaler Jugendaustausch Youth for Understanding: [www.yfu.ch](http://www.yfu.ch)
- SCI Service Civil International: [www.scich.org](http://www.scich.org)
- GUS Stiftung Jugendaustausch Schweiz: [www.schweiz-gus.ch](http://www.schweiz-gus.ch)
- Workcamp Switzerland: [www.workcamp.ch](http://www.workcamp.ch)
- ICYE Internationaler Jugend- und Kulturaustausch: [www.icye.ch](http://www.icye.ch)

Ein Dachverband, Netzwerk oder Ähnliches kann einen gewissen Qualitätsstandard garantieren. Dennoch müssen auch Anbieter, die Mitglieder eines solchen Verbunds sind, vorsichtig überprüft werden.

## 2. Weitere Schweizer Anbieter

- South Africa Stay: [www.southafricastay.ch/](http://www.southafricastay.ch/)
- Praktikum.ch: [www.praktikum.ch/](http://www.praktikum.ch/)
- Helvetas: [www.globotrek.ch/reisen/helvetasreisen](http://www.globotrek.ch/reisen/helvetasreisen)
- Nouvelle Planète: [www.nouvelle-planete.ch/](http://www.nouvelle-planete.ch/)

## 3. Ausländische Anbieter

- Students Go Abroad: [www.studentsgoabroad.com/](http://www.studentsgoabroad.com/)
- Global Volunteer Network: <http://www.globalvolunteernetwork.org/>
- Solidarités de Jeunesse (150 € / Monat): [www.solidaritesjeunesses.org/](http://www.solidaritesjeunesses.org/)
- Manager für Menschen: [www.managerfuermenschen.com/](http://www.managerfuermenschen.com/)

## 4. Reiseveranstalter

- Kuoni anaea – Nachhaltiges Reisen: [www.kuoni.ch/reisearten/ananea/](http://www.kuoni.ch/reisearten/ananea/)
- STA Travel (Voluntourism): [www.statravel.ch](http://www.statravel.ch)
- Globetrotter: [www.globetrotter.ch](http://www.globetrotter.ch)

## 5. Sprachreiseanbieter

- Kaplan (Work & Study/OPUS): [www.kaplaninternational.com/ch/](http://www.kaplaninternational.com/ch/)
- ESL (GAP Programm): [www.esl.ch/de/sprachaufenthalt.htm](http://www.esl.ch/de/sprachaufenthalt.htm)
- EF-Swiss.ch (Work & Travel): [www.ef-swiss.ch](http://www.ef-swiss.ch)
- Linguista Sprachaufenthalte (Freiwilligenarbeit) in Zusammenarbeit mit Praktikum.ch: [www.linguista.ch](http://www.linguista.ch)

Wie sehen diese Angebote für Freiwilligeneinsätze gegen Bezahlung konkret aus? Tabelle 1 gibt einen Überblick indem exemplarisch vier Akteur und deren Angebote detaillierter dargestellt werden.

**Tabelle 1**

Anbieter	Angebot	Partnerorganisationen & Projekte	Dauer & Preis	Leistungen
ICYE	Individuelle 4-monatige Sozialeinsätze ab 18 Jahren; 6-12-monatige Sozialeinsätze für 18-30-Jährige	Lokale Partner mit zahlreichen Projekten, u.a.: <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Unterrichten</li><li>▪ Umweltschutz</li><li>▪ Mitarbeit in einem Kinderheim</li><li>▪ Mitarbeit in Sozialprojekten</li></ul>	z.B. 6 Monate für CHF 5'400-6'400	<p>Inbegriffen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Seminare zur Ausreisevorbereitung</li><li>▪ Haftpflicht-, Kranken- und Unfallversicherung</li><li>▪ Unterstützung bei Beantragung des Visums</li><li>▪ Unterkunft und Mahlzeiten in Gastfamilie oder im Projekt</li><li>▪ Sprachkurs und Einführungscamp im Gastland</li><li>▪ Volontäreinsatz in einem lokalen Projekt</li><li>▪ Transportkosten für den Arbeitsweg und Taschengeld</li><li>▪ Begleitung durch das ICYE-Partnerkomitee während des Einsatzes</li><li>▪ Evaluation Camps im Gastland</li><li>▪ Returnee Day nach der Rückkehr in die Schweiz</li></ul> <p>Nicht inbegriffen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Flug und Visum</li><li>▪ Anmeldegebühr von CHF 80.00</li></ul> <p>Spezielle Bedingung:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Der/die Einsatzleistende kümmert sich um die Unterbringung eines Austauschgastes in einer Gastfamilie in der Schweiz. Gelingt dies nicht, erhöht sich der Teilnahmebeitrag um CHF 900 für 6 Monate, bzw. CHF 1300 für 12 Monate.</li></ul>

Anbieter	Angebot	Partnerorganisationen & Projekte	Dauer & Preis	Leistungen
Nouvelle Planète	3-wöchige Einsätze für Jugendliche (17-35 Jahre) oder Erwachsene-Senioren (18-80 Jahre)	Lokale Partner und aktive Gruppierungen vor Ort, u.a. Projekte: <ul style="list-style-type: none"> <li>Mithilfe beim Bau einer Taubstummenschule, eines Gymnasiums oder einer Schule zur Förderung der Alphabetisierung von Frauen</li> <li>Mithilfe beim Anlegen einer Gartenanlage für Frauen</li> </ul>	CHF 1'200–1'900 für Jugendliche CHF 2'200-3'000 für Erwachsene-Senioren	Inbegriffen: <ul style="list-style-type: none"> <li>Reisekosten</li> <li>Aufenthaltskosten</li> </ul> Spezielle Bedingung: <ul style="list-style-type: none"> <li>CHF 700.00/Person, die dem jeweiligen Projekt angerechnet werden (die Gruppen sammeln diesen Betrag während der Vorbereitungszeit)</li> </ul>
Globetrotter	1 Woche bis 1 Jahr, Work & Travel, Freiwilligeneinsatz, Praktika, individuell; meist ab 18 Jahren, z.T. bereits ab 17, z.T. mit Altersbegrenzung	Lokale Partner mit eigenen Projekten, u.a.: <ul style="list-style-type: none"> <li>Hotel- und Gastronomie</li> <li>Fürsorge und Betreuung (z.B. Kinderheim)</li> <li>Tier-, Natur- und Umweltschutz</li> <li>Bau und Infrastruktur</li> <li>Bildung (Grund- und weiterführende Schulen)</li> <li>Gesundheit (Krankenhaus, HIV-Präventionsprojekte)</li> </ul>	z.B. 3 Monate individueller Freiwilligeneinsatz in Südafrika für € 1'630	Inbegriffen: <ul style="list-style-type: none"> <li>Transfer vom Flughafen</li> <li>Orientierungsveranstaltung</li> <li>Unterkunft und Mahlzeiten</li> <li>Zugang zur Community des Anbieters (Travel Works)</li> <li>Englischsprachige Ansprechperson vor Ort</li> <li>24-Stunden Notrufnummer vor Ort</li> <li>Zertifikat</li> </ul> Nicht inbegriffen: <ul style="list-style-type: none"> <li>Flug und Visum</li> <li>Individuelle Aktivitäten vor Ort</li> </ul>

Anbieter	Angebot	Partnerorganisationen & Projekte	Dauer & Preis	Leistungen
ESL	Freiwilligeneinsätze mit Sprachkurs (siehe «Gap Year») ab 4 Wochen ab 16 Jahren	Lokale Projekte, u.a.: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Leben und Mitarbeit auf einer Pferderanch</li> <li>▪ Mitarbeit in einem Nationalpark</li> <li>▪ Mitarbeit in einem Spital des Roten Kreuzes</li> <li>▪ Arbeit mit behinderten oder chronisch kranken Menschen</li> <li>▪ Fussballtraining für Primarschüler</li> </ul>	z.B. 3 Monate Südafrika für € 5'810	Inbegriffen: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sprachkurs und Lehrmaterial</li> <li>▪ Unterkunft in Gastfamilie oder Appartement</li> <li>▪ Einschreibegebühren und Kurszertifikat</li> <li>▪ Reisedokumente</li> <li>▪ Flughafentransfer bei Ankunft</li> </ul> Nicht inbegriffen: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Flug und Visum</li> <li>▪ Individuelle Aktivitäten vor Ort</li> </ul>

## Gespräche mit Anbietern

cinfo hat drei Anbieter zu ihren Projekten, zur Frage der Qualitätssicherung und zum Nutzen für die Einsatzleistenden befragt.

### **Globetrotter**

**cinfo:** Arbeiten Sie mit Organisationen der IZA zusammen oder haben Sie eigene Projekte aufgebaut, in die Sie Freiwillige vermitteln?

**Globetrotter:** Nein, wir arbeiten nicht mit IZA-Organisationen zusammen und habe auch keine eigenen Projekte. Unser Partner heisst Travel Works. Dies ist ein Spezialreiseveranstalter, der mit Partnerorganisationen im Ausland zusammenarbeitet, die eigene Freiwilligenarbeitsprojekte betreuen. Wir haben uns für Travel Works entschieden, weil dieser Partner eine jahrelange Erfahrung und ein top Know-how in diesem Segment vorweist. Travel Works nimmt nur seriöse Produkte ins Angebot und wir können uns voll und ganz dahinter stellen. Die Zusammenarbeit klappt hervorragend und wir konnten die Buchungen in den letzten Jahren erheblich steigern.

**cinfo:** Organisieren Sie oder Travel Works eine Vor- und/oder Nachbereitung des Einsatzes für die Freiwilligen?

**Globetrotter:** Im Vorfeld gibt es viele Informationen zum Projekt und die TeilnehmerInnen haben die Möglichkeit, sich im Internet mit anderen Mitreisenden und der Travel Works-Community auszutauschen. Nach der Reise werden die Feedbacks der TeilnehmerInnen eingeholt und von uns an Travel Works weitergeleitet.

**cinfo:** Wie lange dauert der Prozess durchschnittlich vom ersten Besuch bei Globetrotter bis zur Abreise?

**Globetrotter:** Meistens werden die Buchungen für Freiwilligenprojekte ein paar Monate im Voraus gemacht. Es ist bei gewissen Projekten auch eine kurzfristige Buchung möglich. Häufig suchen wir zusammen mit unseren KundInnen nach den geeigneten Projekten und Ländern. Oft möchten diese nach der Freiwilligenarbeit auch noch das Land bereisen. Sobald ein Projekt gefunden worden ist, folgt die Anmeldung und die Freiwilligen müssen diverse Unterlagen einreichen wie Lebenslauf, Motivationsschreiben und bei einigen Projekten werden auch Strafregisterauszüge verlangt. Zwischen Buchung und Abreise vergehen meistens zwei bis sechs Monate.

**cinfo:** Weshalb lohnt sich ein Freiwilligeneinsatz gegen Bezahlung?

**Globetrotter:** Die Motivation unserer Kunden, die Freiwilligenarbeit machen, ist sehr vielseitig. Viele wollen einen guten Einblick in eine andere Kultur erhalten und ein Land intensiver kennenlernen als einfach «nur» als Tourist. Ich denke, es ist mehr die persönliche Horizonterweiterung als dass es in der Schweiz in einem Lebenslauf wichtig wäre. Es ist sicher eine sehr gute Erfahrung, Freiwilligenarbeit in einem fremden Land zu leisten, man hat viele neue Eindrücke und lernt Leute aus der ganzen Welt kennen.

## **Nouvelle Planète**

**cinfo:** Arbeiten Sie mit Organisationen der IZA zusammen oder haben Sie eigene Projekte aufgebaut, in die Sie Freiwillige vermitteln?

**Nouvelle Planète:** Nein, Nouvelle Planète unterstützt seit über 25 Jahren Hilfsprojekte für benachteiligte Bevölkerungsgruppen und ihre Umwelt in 16 Ländern Afrikas, Asiens und Mittel- und Lateinamerikas. Ein zentrales Prinzip ist, auf Anfrage unserer lokalen Partner zu handeln. Aktive Gruppierungen werden in ihren eigenen Initiativen unterstützt, damit ihre Lebensbedingungen nachhaltig verbessert werden. Pro Jahr werden durchschnittlich 70 Projekte unterstützt.

Nouvelle Planète organisiert zudem 3-wöchige Einsätze in Afrika und Asien für Jugendliche und Erwachsene. Die TeilnehmerInnen erleben dabei das Dorfleben und den Alltag der lokalen Bevölkerung hautnah mit. Sie unterstützen die Umsetzung eines Entwicklungsprojektes auf symbolischer Weise, da es sich nicht um professionelle Fachkräfte handelt.

**cinfo:** Organisieren Sie eine Vor- und/oder Nachbereitung des Einsatzes für die Freiwilligen?

**Nouvelle Planète:** Die Vorbereitung der Einsätze dauert insgesamt acht Monate. In dieser Zeit findet alle sechs Wochen ein Treffen in der Gruppe statt. Diese Vorbereitungsphase hat drei Ziele: Eine gute Gruppenstimmung schaffen, sich über das Einsatzland informieren und Geld sammeln für das Projekt. Nach dem Einsatz wird ein Feedbacktreffen organisiert.

**cinfo:** Wie lange dauert der Vermittlungsprozess durchschnittlich von der ersten Kontaktaufnahme bis zur Abreise?

**Nouvelle Planète:** Es kommt drauf an, wann sich interessierte Personen einschreiben. Eine Vermittlung dauert mindestens fünf und maximal zwölf Monate.

**cinfo:** Inwiefern kann ein Einsatz in einem Entwicklungsprojekt für die Laufbahn nützlich sein?

**Nouvelle Planète:** Die Teilnehmer bekommen alle eine Einsatzbestätigung, welche sie ihrem Lebenslauf beilegen können. Es handelt sich um einen «Schnuppereinsatz» – die jugendlichen Teilnehmer sind durchschnittlich 21 Jahre alt –, um einen ersten Einblick in die Entwicklungshilfe zu erhalten. Es gibt Beispiele, bei denen ein solcher Einsatz wegweisend in der beruflichen Laufbahn war.

## **Manager für Menschen**

**cinfo:** Arbeiten Sie mit Organisationen der IZA zusammen oder haben Sie eigene Projekte aufgebaut, in die Sie Freiwillige vermitteln?

**Manager für Menschen:** Wir haben keine eigenen Projekte, sondern arbeiten in der Regel mit deutschen Projektträgern zusammen, weil wir so für uns, aber auch für den Berater auf Zeit eine größere Sicherheit bieten können. Im Fall der Fälle können wir schneller reagieren und haben Ansprechpartner hier vor Ort in Deutschland, aber dann auch im Zielland.

Diese Organisationen kommen entweder auf uns zu oder wir finden Sie im Rahmen unserer Recherchen für einen Einsatz eines Beraters auf Zeit. Für uns ist dann wichtig, dass wir nicht nur ein Projekt gemeinsam bestreiten, sondern auf eine langfristige Zusammenarbeit zählen können. Wir haben einige wenige Ausnahmen, bei denen der Projektträger nicht deutsch ist. In die-



sen Fällen war aber jemand von uns schon einmal vor Ort und hat sich alles angeschaut. Wir müssen einfach sicher gehen, dass gewisse Kriterien erfüllt werden und wir unsere Berater auf Zeit in ein sicheres und nachhaltiges Umfeld schicken.

**cinfo:** Weshalb lohnt sich ein Freiwilligeneinsatz gegen Bezahlung?

**Manager für Menschen:** Es kommt immer darauf an, wie man seine Auszeit nutzt. Das Engagement als Berater auf Zeit zählt mit Sicherheit zu den Auszeitgestaltungsmöglichkeiten<sup>1</sup>, die auch bei einem Arbeitgeber angesehen sind. Während des Einsatzes hat man nämlich nicht nur eine Auszeit, sondern kann auch wieder auftanken und wird leistungsbereiter und motivierter zurückkommen. Je nach Projekteinsatz ist es tatsächlich auch eine Möglichkeit der Weiterbildung: Sprache, Social Skills, Kreativität, Führungsverantwortung, interkulturelle Kommunikation.

Wir wissen von Kunden, die wieder zurück in ihren alten Job sind und heute eins zu eins das gleiche machen. Aber auch von Kunden, die zunächst wieder zurück in ihren Job sind, um dann kurze Zeit später eine verantwortungsvollere Tätigkeit im Unternehmen zu übernehmen.

Für uns ist eine Auszeit als Berater auf Zeit ganz klar ein Karrierekick – wenn man das Richtige tut, zur richtigen Zeit. Selbstverständlich bekommen unsere Berater auf Zeit einen Tätigkeitsnachweis, ausgestellt von uns und dem Projektträger.

Für Unternehmen ist es auch ein Frischekick. Auszeiten und Sabbaticals sind eine wirkungsvolle Maßnahme im Bereich des Employer Brandings, binden Mitarbeiter, sind aber aktuell auch immer wieder Pluspunkte bei der Mitarbeitergewinnung. Auch können Sabbaticals in wirtschaftlich schwierigen Situationen Personalkosten reduzieren, ohne den Mitarbeiter zu verlieren, und ein wesentliches Element der Personalentwicklung sein.

---

<sup>1</sup> Auszeiten oder Sabbaticals werden in Deutschland anders gehandhabt als in der Schweiz. In der Schweiz gelten dazu Regelungen wie Gesamtarbeitsverträge, interne Unternehmensreglemente, usw.

## Für Auslanderfahrung bezahlen: Teil 2

Auslanderfahrung ist für den Karriereestieg in die internationale Zusammenarbeit (IZA) unerlässlich. Eine stets öfter genutzte Möglichkeit, solche Erfahrung zu sammeln, ist ein Freiwilligeneinsatz, den ein Anbieter gegen Bezahlung organisiert. Dies wirft Fragen auf, bei den Einsatzleistenden und bei cinfo. Im Newsletter vom Dezember 2012 erschien ein erster Artikel über Anbieter und Angebote in diesem Gebiet. Der zweite Teil thematisiert konkrete Erfahrungen von Freiwilligen und Empfehlungen von cinfo.

Im Fokus stehen Freiwilligeneinsätze und Praktika im Ausland, für die bezahlt werden muss. cinfo erhält als Informations- und Beratungsstelle für den Arbeitsmarkt der IZA dazu vermehrt Anfragen. Interessierte Personen sind verunsichert, wie Anbieter solcher Freiwilligeneinsätze und Praktika einzuschätzen sind und ob diese in Sachen Laufbahnplanung nutzbringend sind. Das Thema ist Zeichen dafür, dass der berufliche Einstieg in die IZA über Organisationen aus diesem Gebiet schwieriger und die Anforderungen vielfältiger werden. Besonders herausfordernd ist, erste Auslanderfahrung zu sammeln. Einige EinsteigerInnen und QuereinsteigerInnen weichen daher auf Angebote aus, für die sie bezahlen. Dieser Artikel gibt einen Einblick in Erfahrungen von Freiwilligen. Eine Checkliste für die vorbereitende Beschäftigung mit dem Thema sowie einige Überlegungen zur Laufbahnentwicklung und zur Zweckmässigkeit eines Einsatzes gegen Bezahlung runden die Auseinandersetzung ab.

### Interviews

cinfo hat mit Personen zu ihren Erwartungen und Erfahrungen sowie zum Nutzen ihres Freiwilligeneinsatzes gegen Bezahlung befragt. Einige davon wurden durch Anbieter an cinfo vermittelt, andere haben sich selbst bei cinfo gemeldet.

### «Für die eigene Arbeit selbst zu bezahlen, finde ich nicht normal»

#### Einsatz: Auslandspraktikum in Afrika (2012)

S.S.: 26 J., Studienabschluss in Sozialwissenschaften, Zentralafrika, Bereich Menschenhandel und Folter

**cinfo:** Weshalb überlegen Sie sich, einen Freiwilligeneinsatz zu leisten, und denken Sie, dass das Angebot Ihren Vorstellungen entspricht?

**S.S.:** Ich habe im September 2012 mein Studium in Sozialwissenschaften abgeschlossen. Nun suche ich eine Arbeit. Da es mit meinem Masterabschluss schwierig ist, direkt eine Festanstellung zu erlangen, bewerbe ich mich auch für Praktika. Grundsätzlich suche ich ein Praktikum, welches entlohnt ist und mir zumindest erlaubt, meinen Alltag zu bestreiten. Vor einigen Wochen bin ich auf ein Stellenangebot gestossen, welches mich thematisch sehr ansprach. Es handelte sich um ein Auslandspraktikum in Afrika im Bereich Sensibilisierungs- und Forschungsarbeit mit Schwerpunkt Menschenhandel und Folter. Da ich langfristig gerne in der IZA arbeiten möchte, erschien mir dieses Praktikum als eine gute Gelegenheit, Arbeitserfahrungen im Ausland zu sammeln. Ich entschied, mich für die Praktikumsstelle zu bewerben. Erst durch die Antwort der zuständigen Organisation wurde mir bewusst, dass das Praktikum nicht bezahlt wird, ich selbst für die Kosten des Fluges aufkommen und sogar noch 2'500 Euro für diesen sechsmonatigen Einsatz bezahlen müsste. Und mit diesem Geld wäre lediglich die Unterbringung und nicht die Verköstigung abgedeckt.

Weshalb überlege ich mir einen Sozialeinsatz im Ausland:

- Damit ich den Einstieg in die Arbeitswelt finden kann.
- Da mich der Arbeitsbereich und die Thematik des Einsatzes interessiert.
- Da ich gerne im Ausland arbeiten würde, aus persönlichem Interesse aber auch, damit ich in einer fernen Zukunft mehr Chancen habe, um in die IZA einzusteigen.

Haben sich meine Erwartungen an den Einsatz und den Anbieter erfüllt:

- Nein. Vom Anbieter war nicht einmal ein persönlicher Austausch geplant. Lediglich auf meine Anfrage hin, wurde mir ein Termin für ein Skype-Gespräch vorgeschlagen. Der Termin wurde schlussendlich nicht eingehalten. Die zur Verfügung stehenden Informationen in Bezug auf den Einsatz waren sehr gering. Ob der Einsatz selbst schlussendlich meinen Erwartungen entsprechen würde, kann ich nicht beurteilen, da ich sehr wahrscheinlich nicht daran teilnehmen werde.
- Ich hätte zudem zumindest erwartet, dass der Anbieter für Kost und Logis, und eigentlich auch für den Flug, aufkommen würde. Bereits ein Freiwilligeneinsatz grenzt für mich an Ausbeutung, wenn dann sogar dafür bezahlt werden muss, finde ich das nicht mehr normal.

**cinfo:** Sind Sie bis jetzt, also in der Phase vor dem Entscheid, vom Anbieter gut betreut worden?

**S.S.:** Geschätzt habe ich den regen E-Mail-Kontakt mit dem Anbieter. Aber die Informationsunterlagen haben mich nicht überzeugt. In diesen Unterlagen wurden vor allem praktische Informationen übermittelt (Impfungen vor Abreise, Visa, Ausgaben am Arbeitsort, Regeln bei der Arbeit, Unterkunft). Mir fehlten genauere Angaben zu der Arbeit an sich und zu der Organisation. Mir fehlte auch ein «Vorstellungsgespräch», respektive der direkte Austausch mit einer realen Person. Für mich bestand ständig die Angst, ob es sich überhaupt um eine seriöse und professionelle Organisation handelt oder ob ich lediglich die 2'500 Euro auf ein Bankkonto einzahlen würde und die Organisation schlussendlich gar nicht existiert. Deshalb habe ich auch cinfo kontaktiert.

**cinfo:** Welche Karriereschritte planen Sie nach einem allfälligen Freiwilligeneinsatz im Ausland? Inwiefern könnte ein solcher Einsatz dienlich sein?

**S.S.:** Langfristig würde ich gerne in der IZA tätig sein. Dies ist ohne Arbeitserfahrung im Ausland praktisch unmöglich. Andererseits ist es auch praktisch unmöglich, Arbeitserfahrung im Ausland zu sammeln, ohne diese bereits zu haben. Manchmal scheint es daher, als ob dieser Teufelskreis nur durch einen Freiwilligeneinsatz im Ausland durchbrochen werden kann.

## «Ich wollte mich in einer Auszeit sozial engagieren»

### **Einsatz: 7 Monate Projektmitarbeit in Tansania (2009)**

E.D.: 39 J., früher Marketingleiterin heute Geschäftsleiterin von «Manager für Menschen», Tansania, HIV/AIDS-Waisen-Projekt

**cinfo:** Weshalb haben Sie sich in Ihrer Laufbahn damals für einen Freiwilligeneinsatz gegen Bezahlung entschieden?

**E.D.:** Ich habe 2009 beschlossen, eine Auszeit zu nehmen, um mich sozial zu engagieren. Aus der Wirtschaftswelt kommend, ich war Marketingleiterin bei einem großen Sanitärhersteller, und keinen Bezug zur Projektträger-Welt habend, ist das ein echt schwieriges Unterfangen. Ich habe mir viele Fragen gestellt, wie:

- Wo und wie finde ich einen seriösen Projektträger, der aktuell genau die Qualifikationen in seinem Projekt nicht abdecken kann, die ich habe?
- Wer ermöglicht mir einen Kurzeiteinsatz von drei bis fünf Monaten?
- Wer bereitet mich auf einen solchen Einsatz vor?
- Wer ist Ansprechpartner in der Zeit, in der ich im Projekt bin?
- Wer fängt mich auf, wenn ich wieder zurück komme? Denn im Nachhinein betrachtet, ist das Zurückkommen schwieriger als das Gehen.
- Wer unterstützt mich bei allen organisatorischen Fragen (Versicherung, Gesundheitsvorsorge, Ausrüstung, Arbeitsamt)?

**cinfo:** Welche Erfahrungen haben Sie mit Ihrem Einsatz gemacht?

**E.D.:** Ich habe damals die Möglichkeit bekommen, mich in einem wunderbaren Projekt zu engagieren und war für letztendlich 7 Monate in Tansania. Für meinen Einsatz habe ich alle Kosten selbst getragen und auch eine Agentur bezahlt, die mich an den Projektträger vermittelt hat.

**cinfo:** Was war Ihr nächster Karriereschritt? Inwiefern war Ihnen der Freiwilligeneinsatz diesbezüglich nützlich?

**E.D.:** Seit 2011 bin ich mit «Manager für Menschen» selbstständig und biete genau die erwähnten Leistungen als «one-stop-solution» für Fach- und Führungskräfte ab 30 Jahren an. Unsere KandidatInnen sind bereit, für die Vermittlung, Qualifizierung und organisatorische Unterstützung in ein Projekt im In- oder Ausland zu bezahlen, weil sie zum einen nicht das Wissen und die Kontakte zu den Organisationen haben und ihnen insbesondere die Zeit fehlt, sich um all diese Dinge selbst zu kümmern. Ein Sabbatical ist in einem Unternehmen hart erarbeitet, Zeit für die Vorbereitung fehlt aber.

## «Ich erhielt ein Bild von der wirklichen Situation vor Ort»

### **Einsatz: 3-wöchige Solidaritätsreisen in der Gruppe (2012)**

J.S.: Ausbildung und Tätigkeit im Bereich Sozialpädagogik, Madagaskar, Bau eines Gymnasiums

T.G.: 18 J., im Gymnasium, Indien, Bau einer Taubstummschule

**cinfo:** Weshalb haben Sie sich für diesen Freiwilligeneinsatz entschieden und haben sich Ihre Erwartungen erfüllt?

**J.S.:** Um eine andere Kultur und Lebensweise kennenzulernen. Ja, ich habe einiges über das Dorfleben in Andonaka und über Madagaskar erfahren. Die Mitarbeiter vom «Centre d'Information, de Communication, d'Animation, de Formation et d'Education (CICAFE)»<sup>2</sup>, aber auch die Jugendlichen aus der lokalen Gruppe haben uns viel Interessantes aus ihrer Kultur und Lebensweise erzählt. Zudem erhielten wir ein grobes Bild von der komplizierten politischen Situation in Madagaskar.

**T.G.:** Ich bin schon immer gerne gereist und Indien war für mich ein Land, das ich unbedingt einmal sehen wollte. Ich interessiere mich auch für Entwicklungszusammenarbeit und könnte mir gut vorstellen, später in dieser Branche zu arbeiten. Der Arbeitseinsatz war für mich so etwas wie ein «Schnuppereinsatz». So konnte ich einen Einblick gewinnen und mit eigenen Augen sehen, wie Entwicklungshilfe funktioniert. Zudem muss ich dieses Jahr meine Maturaarbeit schreiben und so beschloss ich, diese mit dem Einsatz zu verknüpfen. Ich habe nicht erwartet, dass ich mit meiner Arbeit, die ich vor Ort geleistet habe, viel bewegen kann. Für mich war vor allem der Austausch mit der Bevölkerung wichtig. Dennoch war ich etwas enttäuscht, da der Bau der Taubstummschule, an welchem wir uns beteiligen sollten, noch überhaupt nicht begonnen hatte. Wir bereiteten dann zwar den Bauplatz mit der Verlegung eines Gartens vor, doch richtig viel gearbeitet haben wir nicht.

**cinfo:** Sind Sie vor, während oder nach dem Einsatz vom Anbieter betreut worden? Wenn ja, wie sah diese Betreuung aus?

**J.S.:** Ja, wir haben uns während acht Monaten immer wieder getroffen und uns auf den Einsatz vorbereitet. Zusätzlich besprachen wir jeweils, wie wir Geld sammeln konnten, um unsere Kosten während des Einsatzes zu decken. Ich und ein anderes Gruppenmitglied waren die Gruppenleiter. Dafür nahmen wir am Gruppenleiterwochenende teil. An diesem Wochenende machten wir Workshops zum Thema Gruppenleben und mögliche Probleme oder Konflikte, die während dem Einsatz hätten auftreten können. Nach dem Einsatz hatten wir noch ein Feedbacktreffen. Dabei hatten wir die Gelegenheit Rückmeldung über den Einsatz zu geben. Später bekamen wir noch eine ausführliche Mail mit Fotos vom Projekt und Informationen bezüglich der Fertigstellung des Schulhauses.

**cinfo:** Wie haben Sie sich akzeptiert gefühlt von der lokalen Bevölkerung, resp. integriert gefühlt im lokalen Arbeitsteam?

**J.S.:** Von der lokalen Gruppe und den Bauarbeitern wurden wir gut integriert und ich fühlte mich von ihnen akzeptiert. Mit den anderen Dorfbewohnern kamen wir kaum in Kontakt. Es gab jedoch einige Neugierige, vor allem Kinder, die auf uns zukamen. Wir hatten auch während den zwei Wochen im Dorf jeden Tag Programm: Arbeiten auf der Baustelle, Ausflüge, gemeinsame Spiele etc. Dabei waren wir vor allem mit der lokalen Gruppe zusammen. Sie konnten auch relativ gut französisch sprechen, während die anderen Dorfbewohner kaum französisch sprachen.

---

<sup>2</sup> Partnerorganisation vor Ort

**T.G.:** Wir wurden sehr oft angestarrt. Zum Teil hat die lokale Bevölkerung noch nie Weisse gesehen und wir hatten nicht selten ein Publikum, das uns entgeistert zusah, wie wir arbeiten. Dennoch habe ich mich akzeptiert gefühlt von der Bevölkerung. Vor allem die taubstummen Kinder freuten sich extrem über uns. Eine Gruppe von Taubstummen spielte täglich mit uns Volleyball. Von allen Seiten wurden wir angelächelt und mit «Namasteh» begrüsst. Die Arbeiten verrichteten wir jedoch vorwiegend alleine. Wir hatten zwei bis drei Instruktoren, die uns Anweisungen gaben, aber wir waren nicht richtig in ein Team integriert.

**cinfo:** Was war Ihr nächster beruflicher Schritt nach dem Einsatz? War der Freiwilligeneinsatz diesbezüglich nützlich?

**J.S.:** Es ist sicherlich hilfreich, einen solchen Einsatz zu machen, um den eigenen Horizont zu erweitern. Indem man einige Zeit in einer anderen Kultur lebt, lernt man sie besser verstehen und man stellt fest, dass nicht nur die eigene Kultur und Gesellschaft existiert. Dieser Einsatz war für mich persönlich ein sehr bereicherndes Erlebnis. Ich habe eine Ausbildung zur Sozialpädagogin abgeschlossen und arbeite auf diesem Gebiet. In diesem Sinne hat mir der Einsatz nicht unbedingt etwas für meinen momentanen Beruf gebracht. Aber vielleicht werde ich später eine Ausbildung in diese Richtung machen, es hat jedenfalls mein Interesse an einem Studium in internationalen Beziehungen geweckt.

**T.G.:** Im nächsten Sommer werde ich meine Matura abschliessen. Danach möchte ich studieren. Was das sein wird, weiss ich allerdings noch nicht genau. Ich habe mich schon über internationale Beziehungen, Politikwissenschaft und Sozialanthropologie informiert. Ich kann mir sehr gut vorstellen, nach dem Studium in der Entwicklungszusammenarbeit zu arbeiten. Mein Freiwilligeneinsatz hat mich in meinen Vorstellungen von Entwicklungszusammenarbeit bestätigt und noch mehr Neugierde und Interesse geweckt. Ausserdem ist es sicher nicht schlecht, wenn man sich bewerben möchte und so ein Einsatz vorzeigen kann.

## Einschätzungen und Empfehlungen von cinfo

cinfo verfügt als Kompetenzzentrum für den Arbeitsmarkt der IZA über viel Wissen und Erfahrung rund um Laufbahnfragen in diesem Arbeitsfeld und stellt fest, dass bezüglich Freiwilligeneinsätzen gegen Bezahlung viel Unsicherheit bei den Interessierten vorhanden ist.

cinfo hat daher eine Checkliste zusammengestellt, anhand derer Angebote überprüft werden können. Wie Einsatzwillige die Angebote schlussendlich beurteilen, hängt aber von den beruflichen und persönlichen Umständen und ihren Erwartungen ab. Grundlegend sind zwei Fragen: Was ist meine Motivation für einen Freiwilligeneinsatz im Ausland und was will ich damit erreichen?

## Checkliste für Vorüberlegungen

---

### Fragen an sich selbst

#### Was will ich?

- Ziel definieren: beruflicher Einstieg / Umstieg in die IZA oder Erlebnis und Erfahrung im Ausland?
- Bei (Quer-)Einstieg IZA: Was sind meine Ziele bezüglich Laufbahn?
- Dauer des Aufenthaltes und Inhalt der Tätigkeit?
- Einsatz in welcher Sprache?
- Wo stehe ich bezüglich IZA? Was will ich lernen und beitragen?
- Stimmt das, was ich mir vorstelle und das, was angeboten wird, überein?

#### Sinn und Konsequenzen:

- Was ist der Sinn der Arbeit, die ich vor Ort ausführen werde? Gibt es möglicherweise auch Gefahren oder potenziellen Schaden für die lokale Bevölkerung?
- Welches sind die Kompetenzen, die ich einbringen kann und will?
- Was kann ich tun, wenn es nicht so läuft, wie erwartet?

#### Beurteilung Angebote:

- Habe ich den richtigen Anbieter gefunden (Preis-Leistung). Wichtig: Immer mehrere Anbieter in Betracht ziehen und vergleichen.
- Sind die Preise und die Verwendung des Geldes transparent?
- Welches Angebot passt am besten zu meinem Alter?
- Wie sehen die Leistungen bezüglich Gesundheit und Versicherungen aus?
- Wie sehen die politische Lage, die kulturellen Eigenheiten usw. im Einsatzland aus? Kann ich mich darauf einstellen?

### Fragen an den Anbieter und die lokale Organisation

#### Tätigkeit vor Ort:

- Ist Kontakt zu Freiwilligen möglich, die einen solchen Einsatz geleistet haben?
- Wie viele Freiwillige arbeiten in der Organisation?
- Können Beispiele genannt werden, in denen der Einsatz für die berufliche Laufbahn relevant war?
- Können die konkreten Tätigkeiten definiert werden? Wird ein «Pflichtenheft» aufgestellt?
- Was genau ist der Charakter des Einsatzes, d.h. wie wird die Bezeichnung Praktikum, Freiwilligeneinsatz, Sozialeinsatz usw. definiert?

#### Anbieter und lokale Organisation:

- Wie sehen die Beziehungen zwischen dem Anbieter und der lokalen Organisation aus? (Gute Kenntnisse, Abklärungen, Ethik, «Qualitätsgarantie»?)
- Wer ist die Trägerschaft vor Ort?
- Ist der Anbieter Mitglied einer Dachorganisation oder eines Netzwerkes (Label/Zertifizierung)?

#### Preis und Angebot:

- Welche Leistungen sind im Preis inbegriffen?
- Wird ein Vertrag abgeschlossen?
- Wie sieht die persönliche Sicherheit aus? Gibt es Begleitung durch die Organisation vor Ort oder eine Anlaufstelle?
- Wird vom Anbieter eine Vor- und Nachbereitung organisiert?
- Wird eine Einsatzbestätigung oder ein Arbeitszeugnis ausgestellt?

## Aspekt der Motivation und des Nutzens

Die von cinfo gesammelten Informationen und Einblicke in Erfahrungen zeigen, dass bei Freiwilligeneinsätzen gegen Bezahlung eine vorsichtige und kritische Haltung angebracht ist. Die Basis des Entscheids für oder gegen diese Art von Einsatz sollte für jede und jeden Einsatzwilligen die eigene Motivation bilden:

- Geht es konkret um **einen Einstieg oder eine Laufbahn in der IZA**, so sind solche Einsätze nur marginal von Nutzen, wie cinfo aufgrund langjähriger Beobachtung des Arbeitsmarkts der IZA feststellt. Eine direkte positive Auswirkung für eine IZA-Karriere ist kaum zu erwarten, ausser allenfalls durch das Belegen eines Engagements, was, wenn, dann ganz zu Beginn der beruflichen Laufbahn ins Gewicht fallen kann. Das liegt daran, dass Tätigkeiten bei diesen Einsätzen grösstenteils keine spezifischen Vorkenntnisse oder beruflichen Erfahrungen von den Einsatzleistenden erfordern, also nicht qualifiziert und oft auch nicht berufsspezifisch sind. Ausserdem ermöglichen sie keinen umfassenden und realistischen Einblick in die Berufsprofile der IZA. Die eigentlichen beruflichen Tätigkeiten finden nur teilweise und eher selten in Waisenheimen oder auf Schulhausbauplätzen statt, sondern hauptsächlich im Hintergrund in der Arbeit an strukturellen Fragen zusammen mit anderen Institutionen.
- Geht es Interessierten nicht um eine Laufbahn in der IZA, sondern um das **Erfahren und Entdecken einer fremden Lebenswelt oder Kultur**, dann kann ein solcher Einsatz durchaus sinnvoll sein. Dies insbesondere dann, wenn der Anbieter gute organisatorische Arbeit leistet und auch Betreuung anbietet. Aus Sicht der Laufbahn kann dabei interessant sein, sein Verhalten in einer arbeitsnahen Situation in einer fremden Kultur zu erleben und zu üben. Der Mehrwert hängt in diesem Fall vom Ausmass der kritischen Auseinandersetzung mit sich selbst ab.

## Aspekt der Wirkung und der Folgen

Bevor sich Interessierte für einen Freiwilligeneinsatz gegen Bezahlung entscheiden, sollten sie sich auch Gedanken machen über den Sinn des Einsatzes und die möglichen Konsequenzen für das Einsatzland, die Region oder die lokale Bevölkerung. Ein Beispiel von möglichen negativen Folgen zeigt die Reportage «Cambodia's Orphan Business» von Al Jazeera.<sup>3</sup> Der Kurzfilm dokumentiert die Zustände in verschiedenen Kinderheimen in Kambodscha. Er zeigt erhebliche emotionale Belastung für Waisenkinder auf, die sich zu oft an neue Bezugspersonen gewöhnen müssen, da alle paar Tage Freiwillige abreisen und neue ankommen. Zudem verdeutlicht der Film, dass die Infrastruktur in den Heimen sehr schlecht und der Lebensstandard insgesamt tief ist – und dies obwohl manche Freiwillige für die Einsatzvermittlung einen hohen Betrag bezahlt haben. Es ist teilweise schwierig für Einsatzleistende nachzuvollziehen, wohin ihr Geld und ihre Spenden fließen. Ein Artikel des NZZ Folio<sup>4</sup> thematisiert diese Problematik ebenfalls im Zusammenhang mit niederschweligen Angeboten, die mit touristischen Aktivitäten verbunden sind. Er zeigt auf, dass die Zunahme von Waisenhäusern in Kambodscha in direktem Zusammenhang steht mit den steigenden Besucherzahlen von TouristInnen. In westlichen Ländern hat sich dazu eine eigene Branche entwickelt und auch Tuk-Tuk-Fahrer, Gästehäuser und Hotels vor Ort bieten Kurzeinsätze in Kinderheimen an.

---

<sup>3</sup> Reportage aus der Reihe «People and Power» von Al Jazeera vom 24.05.2012:

<http://www.aljazeera.com/programmes/peopleandpower/2012/05/201252243030438171.html>

<sup>4</sup> Der gute Tourist – NZZ Folio 07/12 – Thema: Schöne Ferien! <http://www.nzzfolio.ch/www/d80bd71b-b264-4db4-afd0-277884b93470/showarticle/ac29b1a4-c780-4955-b548-acee342837ff.aspx>; siehe auch den dort zitierten wissenschaftlichen Artikel von Linda M. Richter und Amy Norman: AIDS orphan tourism: A threat to young children in residential care; in: *Vulnerable Children and Youth Studies* Vol. 5, No. 3. September 2010, 217–229. [http://www.academia.edu/355326/AIDS\\_orphan\\_tourism\\_A\\_threat\\_to\\_young\\_children\\_in\\_residential\\_care](http://www.academia.edu/355326/AIDS_orphan_tourism_A_threat_to_young_children_in_residential_care)



Dies ist, was die Verbesserung der Lebensumstände anbelangt, eine fragwürdige Entwicklung und solche Einsätze müssen kritisch hinterfragt werden.

Genau zu betrachten sind auch das Verhältnis und die Zusammenarbeit zwischen Anbietern und lokalen Partnerinstitutionen. Ein Beitrag in «Kulturaustausch 1/2012», Zeitschrift für internationale Perspektiven des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa), empfiehlt, dass Interessierte auf Organisationen und Anbieter setzen sollen, welche die regionalen Bedürfnisse kennen und den Partnern vor Ort auf Augenhöhe begegnen.<sup>5</sup>

### Aus der Sicht des Arbeitsmarkts IZA

Aus der Sicht des Arbeitsmarktes der IZA ist es fraglich, ob Freiwillige für ihre Arbeitsleistung bezahlen sollten. Wenn wie in den meisten Angeboten von zu bezahlender Freiwilligenarbeit konkrete Arbeitsleistung weniger im Vordergrund steht als der Austausch und das Erlebnis, kann die Rechnung dennoch aufgehen, falls das Angebot (seriöse Vermittlung und Vorbereitung, kein Schaden für andere), die Motivation und der erwartete Nutzen (dafür wird bezahlt) übereinstimmen. Schlussendlich muss jede und jeder für sich selbst klären, ob dies für sie oder ihn im konkreten Fall zutrifft. cinfo steht Angeboten, bei denen ausgebildete Personen für qualifizierte Arbeit eine Gebühr bezahlen müssen und keine Entschädigung erhalten, sehr kritisch gegenüber.

Zusammenfassend kann gelten: Erlebnisse im Ausland sind zu kaufen; Berufserfahrungen, die für den Einstieg und die Laufbahn in die IZA nützlich sind, bieten diese Angebote in der Regel nicht.

Haben Sie konkrete Fragen zu diesem Thema und zu Ihrer eigenen Laufbahn in der IZA? Gerne stehen wir Ihnen mit individueller Beratung zur Verfügung: [www.cinfo.ch](http://www.cinfo.ch).

Hinweis: cinfo übernimmt für alle Informationen in diesem Artikel keine Verantwortung bezüglich Vollständigkeit und Korrektheit. Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte den entsprechenden Anbieter.

---

<sup>5</sup> Fair unterwegs: <http://www.fairunterwegs.org/aktuell/news/article/voluntourism-entwicklungshilfe-im-urlaub-2-schulen-als-touristenattraktion.html>